Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 78 (1960)
Heft: 43

Artikel: 50 Jahre "Kaspar Winkler & Co." Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-64977

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tabelle 1 Kennwerte für fahrbare Kraftwerke mit verschiedenem Antrieb

		Diesel	Dampfturbine		Gasturbine
Wirkleistung	kW	1000	5000	10 000	6200
Wagenzahl		1 [1])	4 [2])	5 [3])	2 [4])
Gesamtlänge	m	16	90	110	42
Gesamtgewicht	t	80	610	750	236
Gewicht/Länge	t/m	5,0	6,8	6,8	5,65
Wirkleistung/Länge	kW/m	62,5	55,5	91	147
Leistungsgewicht	kg/kW	80	122	75	38,2
Personalbed. je Schicht		1	4	5	2
Personalbed. je 1000 kW		1	0,8	0,5	0,32

1) Schalt- und Umspanneinrichtungen im Dieselwagen untergebracht.

2) Diese Wagenzahl ist ein Minimum: Kesselwagen, Turbinenwagen, Kühlerwagen, Schaltwagen mit Umspanner und Eigenbedarfsanlage.

3) Anlage mit zwei Kesselwagen.

4) Turbinenwagen und Schaltwagen mit Umspanner und Dieselmotor für Anfahrbetrieb und Eigenbedarf.

Dr. *B. Kretzschmar,* Aachen, dessen interessantem und reich bebildertem Aufsatz in «Brennstoff - Wärme - Kraft» 1960, Nr. 9, S. 390/397, dieser Auszug entnommen wurde, gibt einen bemerkenswerten Vergleich der verschiedenen Antriebsarten. Geht man von der zuletzt beschriebenen Gasturbinenanlage für 6200 kW (= 100 %) aus, so lauten die entsprechenden Zahlen für die Anlagekosten 130 % bei Dampfturbinenantrieb und 150 % bei Dieselmotorenantrieb, für die Brennstoffkosten 100 % bzw. 88 %, für die Erzeugungskosten 118 % bzw. 122 %. Die Gasturbine erweist sich somit für diesen besonderen Verwendungszweck wirtschaftlich überlegen. Bemerkenswert ist die Gegenüberstellung der massgebenden Kennwerte nach Tabelle 1, aus der wiederum die Gasturbine in der von Brown, Boveri entwickelten Art hinsichtlich Wirkleistung pro Länge, Leistungsgewicht und Personalbedarf pro Leistungseinheit bei weitem am günstigsten ist.

Der Bedarf an fahrbaren Kraftwerken dürfte voraussichtlich noch zunehmen. Dabei sind auch Kernkraftwerke in Betracht zu ziehen. Nach einer Mitteilung der amerikanischen Atomenergie-Kommission (AEC) ist Ende Februar 1960 in der Reaktorprüfstation der AEC ein zerlegbarer gasgekühlter Leistungs-Reaktor in Betrieb gekommen, der sich zum Transport gut eignet.

50 Jahre «Kaspar Winkler & Co.» Zürich

DK 061.5:693

Zwar hatten wir schon oft Anlass, über die Tätigkeit dieser Firma zu berichten [1]), doch ist morgen für sie ein so besonderer Tag, dass auch wir im Kreise derer nicht fehlen möchten, die dem Hause Kaspar Winkler Anerkennung für das bisher Geleistete und die besten Wünsche für die Zukunft aussprechen, feiert es doch am 28. Oktober sein fünfzigjähriges Bestehen.

Charakteristisch für die Firma ist die Tatsache, dass immer *eine* Persönlichkeit mit voller Hingabe an der Spitze des Unternehmens stand und noch steht: 1910 bis 1929 der Gründer *Kaspar Winkler,* ein zäher Autodidakt voller Phantasie und Intuition, der SIKA erfand, das heute noch unübertroffene Dichtungsmittel, und seither Dr. *Fritz Schenker,* Schwiegersohn des Gründers, der als Chemiker mit wissenschaftlichen Methoden arbeitete und in erster Linie PLASTIMENT, das verarbeitungserleichternde und qualitätsfördernde Betonzusatzmittel schuf, dem seither die Luftporenbildner und viele weitere Spezialprodukte gefolgt sind. Ebenso gross wie in technischer sind aber die Verdienste Dr. Schenkers in organisatorisch-kommerzieller Hinsicht: ihm gelang es, die bei seinem Eintritt in die Firma (1928) sehr verfuhrwerkte Geschäftslage in langwierigen Verhandlungen und Prozessen so weit zu klären, dass die Firma Kaspar Winkler in der schweren Krisenzeit der dreissiger Jahre auf solide Füsse zu stehen kam und die Fäden des internationalen Geschäfts in seiner Hand zusammenliefen.

Schon 1930 erfolgte die Trennung des internationalen Geschäfts vom Schweizer Stammhaus in Zürich, indem die Sika Holding AG. in Glarus gegründet wurde. Diese kontrollierte die Arbeit in England und den Dominions, in den USA, in Frankreich und Italien. Es kamen hinzu: 1931 Spanien, 1934 Brasilien und Oesterreich, 1938 Argentinien, 1942 Deutschland und Chile, 1950 Schweden, 1953 Japan, das schon früher bearbeitet, aber eine Zeitlang verloren gewesen war, 1958 Kanada und 1960 Dänemark. In andern Ländern bestehen Generalvertretungen. Heute sind 27 Gesellschaften mit 16 eigenen Fabriken und rd. 65 Generalvertretungen in sämtlichen Erdteilen im Zeichen SIKA zusammengefasst. Dieser gewaltigen Entwicklung stand und steht heute noch Dr. Schenker vor.

Aber auch das Zürcher Unternehmen hat er nicht vernachlässigt, dort aufs Beste unterstützt von seinem Schwiegersohn Dr. rer. pol. *Romuald Burkard,* der sich besonders mit Soziologie und Betriebswirtschaft befasst hatte, bevor er 1952 in die Firma eingetreten war. Hier organisierte er zunächst die neu aufgenommene Fabrikation von Dachpappe, baute die schweizerische Vertreterorganisation aus und leitete die bauliche Erneuerung der Anlagen in Zürich. Diese hatten sich 1910 bis 1919 an der Neugasse in Zürich 5 und seither am Geerenweg in Zürich-Altstetten befunden. Dort ist ein Teil der Fabrikation heute noch untergebracht, während die wichtigsten Anlagen auf der 1942 gekauften Tüffenwies, nahe dem Limmatufer, errichtet worden sind. Fünf Angestellte und fünf Arbeiter zählte der Betrieb 1929, heute hingegen finden mehr als 350 Menschen bei der Firma ihr Auskommen. Und der Jahresumsatz, der sich 1929 auf 0,3 Mio Franken belief, übersteigt jetzt 14 Mio Fr.

Neben den schon genannten Führern aus drei Generationen haben auch folgende Mitarbeiter — die meisten S. I. A.- und G. E. P.-Kollegen — grosse Verdienste um die so erfreuliche Entwicklung des Unternehmens: *A. Glutz,* Geschäftsführer 1925 bis 1957, die Chemiker Dr. *W. Humm* 1930 bis 1940, Dr. *M. Weidenmann* seit 1936 und Dr. *A. Ammann* seit 1937, Bauingenieur *F. Scheidegger* seit 1944 und Arch. *M. Oss* seit 1959.

So möge denn die anlässlich des Jubiläums morgen als 266. Diskussionstag des SVMT durchgeführte Betontagung (Programm s. SBZ 1960, S. 668) und das anschliessende Bankett im Kongressgebäude zu einem wohlverdienten Ehrenfest des Hauses Kaspar Winkler werden!

1) *W. Humm:* Die Haftfestigkeit von Beton in Arbeitsfugen (Plastiment), Bd. 105, S. 177 (1935).

F. Bolliger, W. Humm, R. Haefeli: Druckbeanspruchte Gleitfugen, Bd. 109, S. 15 (1937).

F. Scheidegger: Luftporenbeton für Schweizer Verhältnisse (Frioplast, Frobe, Plastocrete) 1950, S. 294.

Nachruf Kaspar Winkler, 1951, S. 547.

A. Ammann: Luftporenbeton, 1952, S. 7 und 21.

Red.: Von der Tätigkeit der Firma Kaspar Winkler (Intraplast), 1959, S. 536.

Mitteilungen

Der Viadukt über das Loing-Tal im Zuge der Route Nationale No. 5 Paris—Lyon hat 378,8 m Gesamtlänge und wurde durch die Unternehmung Boussiron nach eigenem Entwurf dank ausgezeichneter Organisation und neuartiger Konstruktion in nur 12 Monaten erbaut. Das Bauwerk setzt sich zusammen aus 22 Oeffnungen mit folgenden Feldlängen: 10 x 15 m, 25 m, 34 m, 25 m, 2 x 15 m, 14,3 m, 15,1 m, 25 m, 4 x 15,1 m. Der Mittelteil mit den grossen Spannweiten bildet eine durchlaufende Konstruktion, alle anderen Felder sind als Einzelplatten ausgebildet. Da die Strasse im Grundriss teilweise mit R = 1500 m gekrümmt ist, mussten viele Felder Parallelogramm- oder Trapezform erhalten. Die Fundation der Pfeiler wird von armierten Beton-Bohrpfählen gebildet, die im Kalkstein des Untergrundes eingespannt sind. Jeder Pfeiler besteht aus zwei doppelten, oben und unten horizontal versteiften Pendel-V-Rahmen, die unten